

# Meyerhofer, Albert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Konkurrenzen.

**Concours pour un Monument commémoratif du Premier Mars 1848 à La Chaux-de-Fonds.** (Band XXXV, Seite 276; Band XXXVII, Seite 41; Band XXXVIII, Seite 21.) Als Ergebnis des erst jetzt zum Austrag gebrachten engern Wettbewerbs für ein Denkmal der Republik in La Chaux-de-Fonds ist zu berichten, dass Herr *Ch. L'Eplattenier*, Professor an der Kunstschule zu La Chaux-de-Fonds, den ersten Preis erhalten hat, und so nach den s. Z. bekannt gegebenen Programmbedingungen dessen Projekt zur Ausführung kommen wird.

## Nekrologie.

† **Alb. Meyerhofer.** In Zürich ist am 15. August d. J. im Alter von 58 Jahren Architekt Albert Meyerhofer gestorben. Bereits vor drei Jahren war er infolge eines Schlaganfalles genötigt worden, seiner Berufstätigkeit zu entsagen, ein zweiter Anfall bereitete ihm ein plötzliches Ende. Meyerhofer war 1845 in Zürich geboren, wo er nach Absolvierung der Kantonsschule bei Staatsbauinspektor Müller in die Lehre trat. Zu seiner weiteren Ausbildung besuchte er zunächst ein Jahr lang das eidg. Polytechnikum und ging dann zu mehrjährigem Aufenthalte nach Paris, woselbst er auf dem Architekturbureau des *Crédit Immobilier* arbeitete. Nach der Schweiz zurückgekehrt, war er zunächst auf dem Bureau von Architekt Wanner für den Bahnhofbau tätig und liess sich dann 1871 als Architekt in Luzern nieder. Hier entfaltete er eine rege Tätigkeit, von der die durch ihn erstellten Bauten im Gletschergarten, das evangelische Pfarrhaus, das Hotel Bellevue in Weggis, die Pension Hertenstein, Villa Bromberg u. a. m. Zeugnis ablegen. Im Jahre 1877 siedelte er nach Zürich über, wo er namentlich im Bahnhofquartier zahlreiche Bauten ausführte, zu denen u. a. das Hotel Habis und das Hotel Viktoria zählen. Auch bei öffentlichen Konkurrenzen beteiligte sich Meyerhofer in früheren Jahren wiederholt; so erhielt er Preise bei den Wettbewerben für das Verwaltungsgebäude der Zentralbahn in Basel und für das neue Postgebäude in St. Gallen. Seine Arbeitskraft war aber in den letzten Jahren durch seine geschwächte Gesundheit vermindert, wozu letztere auch der Grund war, dass er sich schon seit geraumer Zeit aus den Kreisen der Fachgenossen immer mehr zurückgezogen hatte.

† **Walter Hoffmann.** Zu Winterthur verschied am 15. August d. J. der in Fachkreisen angesehene, in dortigen politischen und geselligen Kreisen wohlbekannte Architekt Walter Hoffmann. In Islikon 1844 geboren, erhielt Hoffmann seine Schulbildung an der Kantonsschule zu Frauenfeld. Nach einer praktischen Lehrzeit, die er zum Teil im Baugeschäfte seines Vaters, teils in St. Gallen durchmachte, bezog er das Polytechnikum in München. Seine erste praktische Tätigkeit entfaltete er auf dem Bahnbaubureau der N.O.B. und zog dann nach Ungarn, wo er einige Jahre für Bahnbaunehmen arbeitete. Das väterliche Baugeschäft, das er zu übernehmen genötigt war, bot ihm auf die Dauer keine Befriedigung, weshalb er dasselbe liquidierte und dafür in Winterthur ein Architekturbureau eröffnete, dem er bis zu seinem Ende mit grossem Eifer vorstand. Der sehr gesellige Mann verstand es, das Vertrauen seiner Mitbürger in hohem Masse zu gewinnen, die in öffentlichen Dingen gern seinen Rat und seine Mithilfe in Anspruch nahmen.

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Bau, Einrichtung und Betrieb öffentlicher Schlacht- und Vieh-Höfe.** Ein Handbuch für Sanitäts- und Verwaltungsbeamte von Dr. med. *Oskar Schwarz*, Direktor des städtischen Schlacht- und Viehhofes zu Stolp i. P. Dritte, neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. Mit 400 in den Text gedruckten Abbildungen, sechs Tafeln und umfangreichen Tabellen. 1903. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geh. 24 M., geb. 26 M.

**Vorlesungen über Statik der Baukonstruktionen und Fertigkeitsslehre.** In drei Bänden. Von *Georg Christoph Mehrtens*, Geh. Hofrat und Prof. der Ingenieurwissenschaften an der technischen Hochschule in Dresden. Erster Band: *Einführung in die Grundlagen*. Mit 377 zum Teil farbigen Figuren. 1903. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 20 M.

**Ueber die Berechnung von beiderseits armierten Betonbauten.** Mit einem Anhang: Einige Versuche über die Würfelfestigkeit von armiertem Beton. Von *Fritz von Emperger*, beh. ant. Bau-Ingenieur. Doktors-Dissertation für die deutsche technische Hochschule in Prag. Sonder-Abdruck aus «Beton und Eisen» 1903. III. und IV. Heft. 1903. Verlag von Lehmann & Wentzel in Wien.

**Anweisung für die Behandlung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.** Von Dr. Oskar May, Ingenieur in Frankfurt. Ausgabe für die Schweiz deutsch und französisch. Dritte Auflage. 1903. Selbstverlag des Verfassers. Preis geb. 1,25 Fr.

**Städtische Bauordnungen mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsfrage.** Schriften der österreichischen Gesellschaft für Arbeiterschutz. V. Heft. Von dipl. Architekt *Karl Magreder*, Professor an der techn. Hochschule in Wien. 1903. Franz Deuticke in Wien. Preis geb. 1,0 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Geschäftsbericht des Zentral-Komitees des

### Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins für die Jahre 1902 — 03.

In der elften Nummer des XXXVIII. Bandes der Schweiz. Bauzeitung, datiert vom 14. September 1901, befindet sich bereits der Schluss des Protokolls der General-Versammlung in Freiburg. Es legte diese prompte Lieferung des Aktenstückes erneutes Zeugnis ab von dem geschäftlichen Ernste und der Geschicklichkeit, mit welcher die damalige Generalversammlung inszeniert und geleitet war.

Der Berichterstatter der Bauzeitung A. J. sagte am Schlusse seines Berichtes: «Dank der Kollegialität der Freiburger Ingenieure und Architekten, dank der Herzlichkeit von Freiburgs Bewohnern und Behörden, die die Schätze ihres Ländchens vor den Besuchern so freundlich ausbreiteten, reibt sich die Freiburger Versammlung den schönsten Festen an, welche der Verein schweizerischer Ingenieure und Architekten zu verzeichnen hat.»

Der Unterzeichnete möchte dieser wohlverdienten Anerkennung auch noch den persönlichen Dank beifügen für die überaus freundliche Art, wie, wohl auf die Initiative der Freiburger Kollegen hin, seiner Tätigkeit während der 25-jährigen Mitgliedschaft im Zentralkomitee seitens der Generalversammlung gedacht wurde. Das hiebei bekundete Vertrauen gab den Mut, noch für einige Zeit in der Stellung, in die doch bald eine jüngere Kraft eintreten sollte, auszuharren, auch von dem weitem, allerdings betrübenden Umstande geleitet, dass leider Kollegen im Zentralkomitee wegen Krankheit nicht in vollem Masse die ihnen sonst zugemutete Mitwirkung in der Erledigung der Geschäfte übernehmen konnten. Hoffen wir, dass das Komitee zu Nutz und Frommen des Vereins bald wieder vollzählig sich bei der Arbeit zusammenfinden möge.

1. Anschliessend an den in Freiburg erstatteten Bericht ist in erster Linie darauf hinzuweisen, dass, wie die Nachfrage zeigt, die *Honorarnorm* namentlich der Architekten sich immer mehr und mehr einbürgert und allgemein als Grundlage für die Honorierung unserer Arbeiten dient, namentlich auch in Fällen von gerichtlicher Austragung von Differenzen.

2. Die vor Jahren aufgestellten *Grundsätze über das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen* sollten den diesfalls gemachten Erfahrungen gemäss abgeändert und auch erweitert werden. Das Zentral-Komitee hat die Frage geprüft; da aber in Erfahrung gebracht wurde, dass ein ähnliches Vorgehen in verwandten Kreisen des Auslandes geplant wird, konnte mit den bezüglichlichen Anfragen an die Sektionen noch zugewartet werden, bis von jenen Stellen, denen eine reiche Erfahrung zu Gebote steht, bestimmtere Vorschläge vorliegen. Das Zentral-Komitee hält die Sache im Auge.

3. Herausgabe des Werkes «*Bauwerke der Schweiz*». Diese Angelegenheit ist seit unserer letzten Berichterstattung nicht wesentlich vorwärts geschritten. Immerhin sei konstatiert, dass uns von der Sektion Bern die Aufnahme des alten naturhistorischen Museums und von St. Gallen die Aufnahme des dortigen Domes zukam. Sobald die seiner Zeit von der waadtländischen Sektion in Aussicht gestellte Lieferung eines Objektes aus dem Gebiete des Ingenieurwesens oder dem mechanisch-technischen Gebiete noch übermittelt wird, oder dann anderweitiger Ersatz eintritt, kann an die Herausgabe eines neuen Heftes geschritten werden.

Wir können nur früher Gesagtes wiederholen; wir sind auf die Unterstützung der Sektionen angewiesen und ersuchen dieselben geeignete Objekte für die Publikation aufzunehmen oder anzumelden.

4. «*Das Bauernhaus in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz*».

Diese Publikation geht unsererseits ihrem baldigen Abschlusse entgegen. Die fünf für den schweizerischen Band in Aussicht genommenen Lieferungen sind erschienen. An Stelle des leider verstorbenen Herrn Dr. F. Hunziker ist es uns gelungen für die Redaktion des Textes den Herrn Architekten *E. Probst* in Zürich zu gewinnen. Ein bezüglichlicher Vertrag